

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 8. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 6. Februar. Se. Majestät der Königin haben denjenigen Personen, welche sich um die Heilung oder Behandlung der Cholera-Krankheit Verdienste erworben haben, am 30. Januar nachstehende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht:

I. Den rothen Adler-Orden 3ter Klasse: 1) dem General-Major a. D. v. Boye in Berlin.
 II. Den rothen Adler-Orden 4ter Klasse: 1) dem Geh. Medizinal-Rath Dr. Trüstedt in Berlin; 2) dem Geh. Ob. Med. Rath Dr. v. Könen in Berlin; 3) dem Geh. Medizinal-Rath Dr. Bartels in Berlin; 4) dem Stadt-Physikus und Prof. an der Universität zu Berlin, Dr. Wagner; 5) dem Reg. Med. Rath Dr. Albers, zur Zeit in Berlin; 6) dem Stadt-Physikus in Schmiedeberg Dr. Barchow; 7) dem Reg. Med. Rath Dr. Barez in Berlin; 8) dem Med. Rath Dr. Eck in Berlin; 9) dem Med. Rath Dr. Casper in Berlin; 10) dem prakt. Arzt Dr. Romberg in Berlin; 11) dem prakt. Arzt Dr. Böhr in Berlin; 12) dem praktischen Arzt Dr. Thümmel in Berlin; 13) dem Stadt- und Polizei-Physikus Dr. Ratorj in Berlin; 14) dem Medizinal-Rath Dr. Bremer in Berlin; 15) dem Kreis-Physikus Dr. Wittjak in Templin; 16) dem Med. Rath Dr. Hank in Breslau; 17) dem prakt. Arzt und Lehrer an der Universität zu Breslau, Dr. Kemmer jun.; 18) dem prakt. Arzt und Lehrer an der Universität und der medizinisch-chirurgischen Schule in Breslau, Dr. Wenzke; 19) dem Med. Rath Dr. Frihe in Magdeburg; 20) dem Regier. Med. Rath Dr. Dillenroth in Bromberg; 21) dem Kr. Physikus Dr. Niemeyer in Magdeburg; 22) dem Med. Rath Dr. Suttinger in Posen; 23) dem Medizinal-Rath Dr. Cohen in Posen; 24) dem Kreis-Physikus des Wirziger Kr., Dr. Lewiseur in Lobens, jetzt in Bromberg; 25) dem Kreis-Physikus Dr. Winkler in Grünberg; 26) dem Physikus des Beuthener Kr., Dr. Kühnel, in Larnowitz; 27) dem prakt. Arzt Dr. Weiffelbach in Beuthen; 28) dem prakt. Arzt Dr. Kollau in Marienburg, Reg. Bez. Danzig; 29) dem Medizinal-Rath

Dr. Unger in Königsberg; 30) dem Kreis-Physikus Dr. v. Freyden in Königsberg; 31) dem prakt. Arzt Dr. Dann (der Vater) in Danzig; 32) dem prakt. Arzt Dr. Göb in Danzig; 33) dem prakt. Arzt Dr. Gottel in Elbing; 34) dem Kreis-Physikus Dr. Kochlig in Schwetz; 35) dem Kreis-Physikus Dr. Weese in Thorn; 36) dem Kreis-Physikus Dr. Schuhr in Gumbinnen; 37) dem Kreis-Physikus Dr. Schreiber in Willfallen; 38) dem Kreis-Physikus Dr. Liehau in Fischhausen; 39) dem Med. Rath Dr. Geiseler in Danzig; 40) dem Regier. Med. Rath Dr. Lorinser in Oppeln; 41) dem Med. Rath Dr. Otto in Breslau; 42) dem Reg. Med. Rath Dr. Schlegel in Liegnitz; 43) dem Reg. Med. Rath und Professor Dr. Remer in Breslau; 44) dem Pater provincialis des Klosters der barmherz. Brüder in Breslau, Germann; 45) dem Kreis-Physikus Dr. Lenz in Danzig; 46) dem prakt. Med. Rath Dr. Fischer in Erfurt; 47) dem prakt. Arzt Dr. Schönenberg in Wülheim an der Ruhr; 48) dem prakt. Arzt u. Physikus Dr. Ruhbaum in Rathenow; 49) dem Intendantur-Rath Briefen in Berlin; 50) dem Regiments-Arzt von der 1. Art. Brig., Dr. Schmidt; 51) dem Reg. Arzt des 3. Inf. Regts., Dr. Linden; 52) dem Bataill. Arzt der 1. Jäger-Abtheilung, Blümener; 53) dem Garnison-Stabsarzt Dienstmann in Thorn; 54) dem Bataillons-Arzt Lindau vom 3. Bat. des 4. Ldw. Regts; 55) dem Bataill. Arzt Dr. Rosenbaum vom 1. Bataillon des 21. Ldw. Regts; 56) dem Bat. Arzt Fendler vom Füsilier-Bat. des 20. Inf. Regts.; 57) dem Lazareth-Inspektor Link, jetzt in Besele; 58) dem Oberst v. d. Armee, v. Bötticher in Berlin; 59) dem Major v. Bonin, Komm. des Füs. Bat. im Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment in Berlin; 60) dem Stadtrath Wetter in Berlin; 61) dem Stadtrath Conrad in Berlin; 62) dem Stadtrath Lüdtkle in Berlin; 63) dem Major a. D. Blesson in Berlin; 64) dem Kaufmann Meyer, Vorsteher der 1. Schuß-Kommission in Berlin; 65) dem Rfm. J. C. A. Hoffmann, Vorsteher der 3. Schuß-Kommission in Berlin; 66) dem Professor Wendt, Vorsteher der 6. Schuß-Kommission, jetzt in Posen; 67) dem Kondit. Mann, Vorst. d. 8. Schuß. in Berlin; 68) dem Kaufm. Dürr, Vorst. der 9. Schuß. in Berlin; 69) dem Kaufm. W. A. Liehen, Vorst. der 10. Schuß. in Berlin; 70) dem

Kentier Maisan, Vorst. der 11. Schutzkomm. in Berlin; 71) dem Buchhändler Duncker, Vorst. der 13. Schutzkomm. in Berlin; 72) dem Partikulier Willmanns, Vorsteher der 15. Schutzkomm. in Berlin; 73) dem Geh. exped. Sekretair und Kalkulator im Finanz=Ministerium, Fleischmann in Berlin; 74) dem Intendantur=Rath a. D., Kraßmer, Vorsteher der 58., 60. und 61. Schutzkomm. in Berlin; 75) dem Ober=Unterricht=Rath Wiebig in Köfitten, Kr. Birnbaum; 76) dem Kaufmann Posern sen. in Danzig; 77) dem Kaufmann Fuchs in Danzig; 78) dem Ober=Landes=Gerichts=Rath Erelinger in Breslau; 79) dem Justiz=Kommissionar=Rath Kette in Magdeburg; 80) dem Kaufmann Gärtner in Magdeburg; 81) dem Stadt= und Landrichter Will in Neidenburg; 82) dem Präceptor und Kandidaten der Theologie Lehmann in Kerkeln, Kreis Heidekrug; 83) dem Stadtrath Blumenthal in Breslau.

III. Das Allgemeine Ehrenzeichen:

1) Dem Kreis=Chirurgus Wittenzweig in Oranienburg; 2) dem Kreis=Chirurgus Bombelon in Priesen; 3) dem pensionirten Bataillous=Arzt Backermann in Woldenberg; 4) dem Wundarzt Strebels in Freienwalde; 5) dem Wundarzt Bürger in Arnswalde; 6) dem Kreis=Chirurgus Henning in Lobens; 7) dem Stadt=Chirurgus Boeckelmann in Rathenow; 8) dem Stadt=Chirurgus Hansky in Rathenow; 9) dem Stadt=Chirurgus Harazin in Frankenhäusen; 10) dem Krankenwärter Blankehorn in Berlin; 11) dem Krankenwärter Hoffmann in Leuenburg, Ober=Barminischen Kreises; 12) dem Küster Gottschalk in Wittstock; 13) dem Estadrons=Chirurgus Herzog beim 3. Karaf. Regiment; 14) dem Compagnie=Chirurgus Schilling bei dem Füsilier=Bataillon des 21. Infanterie=Reg.; 15) dem Estadrons=Chirurgus Pflugmacher beim 1. Husaren=Reg.; 16) dem Compagnie=Chirurgus Arndt beim 1. Infanterie=Reg.; 17) dem Compagnie=Chirurgus Piffauer beim Füsilier=Bataillon des 4. Infanterie=Reg.; 18) dem Compagnie=Chirurgus Janzen vom 2. Infanterie=Reg.; 19) dem Schmiedemeister Wille in Posen; 20) dem Bauerwirth Wladzys in Vallanden, Kreis Ragnit; 21) dem Koch Waszynski in Jarzevo, Kreis Wongrowiec; 22) dem Wost=Stellvertreter Andzejewski in Galowo, Kreis Samter; 23) dem Stadtrath Koelbl in Bromberg; 24) dem interimistischen Kasernen=Inspektor Herrmann in Inowracław; 25) dem Schlossermeister Krüger, Vorsteher der 27sten Schutz=Kommission in Berlin.

U u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 29. Januar. Der Brasilianische Botschafter, Graf von Mezende, der Marschall Gerard und der Baron Louis hatten vorgestern Privat=Audienzen beim Könige.

Den Bordeauxer Blättern zufolge weigert sich Hr. v. Weiffac, die Präfectur des Departements Valenciennes, welche er gegen die des Gironde=Departements vertauschen soll, anzunehmen.

Unter der Ueberschrift: „das Budget“, liest man im Temps: „Die Höhe unseres Budgets setzt in Säckeln: 1,132,626,618 Fr., ohne die Zuschüsse zu den ordentlichen und außerordentlichen Krediten! Zu keiner Zeit der Kaiserlichen Regierung, selbst damals nicht, als das Französische Kaiserreich 110 De-

partements umfaßte, wurden von dem Lande so große Opfer verlangt. Unter der Restauration ward sogar zur Zeit der Okkupation bei weitem weniger ausgegeben, obgleich die fremden Truppen unterhalten werden mußten. Diese ungeheure Last drückt die Steuerpflichtigen, welche Reduktionen verlangen, wie die Deputirten, welche um jeden Preis Ersparnisse bewirken wollen, und sie drückt auch die Minister, die sich nur am Ruder erhalten können, indem sie die Kammer und die Steuerpflichtigen beschwichtigen. Was und wie soll aber erspart werden? Das Ministerium macht keine Reduktionen, die Kammer macht Abzüge von den Gehältern, wobei einige Beamte Verluste erleiden, ohne daß das Land dabei viel gewönne. Es giebt zwei Arten, das Budget zu vermindern: man kann nämlich die Ausgaben reduciren und die Einnahmen erhöhen. Eine administrative Revolution ist bei uns nöthig, diese Revolution wird bei den Ausgaben bewirkt werden, wenn man dieselben produktiv zu machen versteht; sie wird bei den Einnahmen bewirkt werden, wenn die Regierung sich neue Quellen des Reichthums zu schaffen weiß. Um die Einnahmen zu vermehren, muß man neue Straßen, Kanäle und Eisenbahnen anlegen.“

In einem anderen Artikel sagt dasselbe Blatt: „Die Mächte halten ihre Heere schlagfertig (?); die Ungeheuerheiten des Orients können die einander feindlichen Interessen verwickeln; das Frühjahr ist nicht mehr weit und es bleiben noch Fragen genug zwischen den Mächten zu lösen übrig, um in der guten Jahreszeit militärische Demonstrationen zu veranlassen, wie sie seit zwei Jahren so häufig sind. Die Entwaffnung ist daher unmöglich.“

Das Journal du Commerce bemerkt: „Noch nie ist Ermattung und Schloßheit so früh in einer Session eingetreten, wie in der jetzigen. Der Esel der Deputirten bei ihrer Ankunft in Paris hielt bisher doch gewöhnlich wenigstens während der ersten Monate der parlamentarischen Geschäfte an, und erst gegen den Schluß der Session hin, gab die Leere des Sitzungs=Saals ihre Ermattung kund; aber diesmal scheint die Kammer schon beim Beginn ermüdet zu seyn; die Leere wird täglich größer und gestern war es zweifelhaft, ob sich die nöthige Anzahl von Deputirten einfänden würde, um berathschlagen zu können; nach zwei Uhr ward der Namens=Aufruf verlangt, es waren noch nicht achtzig Mitglieder anwesend. „Nun beklage man sich noch über die Länge der Sessionen!“ äußerte Herr Dupin. Dieser Mangel an Pünktlichkeit bei den Deputirten hat aber nicht nur den Nachtheil, daß Zeit verloren geht; die Kammer verliert mehr dabei, als dieses, nämlich ihr moralisches Ansehen in den Augen des Landes. Abgeordnete, welche sich gleichgültig zeigen, verdienen eben so wenig Vertrauen, wie ungetreue Mandatarien.“

Der Temps sagt: „Die außerordentlichsten Gerüchte sind über den Grund der schleunigen Abreise der Herren Orfila und Auvity nach der Citadelle von Blaye im Umlauf und fangen an, Glauben zu gewinnen. Diese Gerüchte sind von der Art, daß wir sie nicht wiederholen können; sie sind aber zu allgemein verbreitet, als daß das Ministerium länger darüber schweigen könnte. Wenn das, was man öffentlich erzählt, ungegründet ist, so würde es schändlich seyn, wenn man es nicht dafür erklären wollte.“ — Der Courier français sagt über denselben Gegenstand: „Die schnelle Abreise des Doktor Orfila nach Blaye macht großes Aufsehen; die speziellen Studien, mit denen sich derselbe beschäftigt hat, mußten zu einer Menge von Gerüchten Anlaß geben; er hat die Wirkungen des Gifts und die Gegenmittel gegen dasselbe gründlich studirt und daraus ist der Verdacht entstanden, daß Symptome einer Vergiftung vorhanden seyen. Da aber Herr Orfila überhaupt ein äußerst geschickter Arzt ist, so ist es erklärlich, daß die Regierung ihn gewählt, um, auch wenn kein Anzeichen von Vergiftung vorhanden wäre, die kranke Herzogin von Berry zu behandeln, indem er der Regierung, wie dem Publikum, Vertrauen einflößte. Diese Ansicht würde wahrscheinlich von der großen Masse des Publikums getheilt worden seyn, wenn nicht der Nouvelliste, ein Organ des Ministeriums, gestern Abend geäußert hätte, die Mission der Herren Orfila und Auvity betreffe eine wichtige Frage der gesetzlichen Arzneikunde. Die bis dahin nur unbestimmten Gerüchte haben durch diese Aeußerung neue Konsistenz gewonnen. Welche in das Fach der gesetzlichen Arzneikunde gebörige Frage kann es seyn, um derentwillen man Herrn Orfila nach Blaye sendet, wenn es sich nicht darum handelt, eine Vergiftung zu konstatiren, und warum nicht man, wenn es eine gesetzliche Frage ist, mit den Aerzten nicht auch zugleich Justiz-Personen hinzuziehen? Die Regierung hat zu viel gesagt, um jetzt schweigen zu können.“ — Die Quotidienne äußert: „Einige Personen, welche Unwillen fühlen, wo man nach unserer Ansicht nur Verachtung fühlen kann, fordern uns dringend auf, die schändlichen Verleumdungen zu widerlegen, die seit einigen Tagen über den Zustand der Herzogin von Berry im Umlauf sind; wir würden diese stolze Prinzessin zu verletzen und der edlen Sache, die wir verteidigen, zu nahe zu treten glauben, wenn wir so schändlichen Machinationen auch nur die geringste Wichtigkeit beilegen.“

B e l g i e n.

Brüssel den 28. Januar. Das Kriegegericht der Provinz Namur hat am 22. Januar von der zu Dinant garnisonirenden 1. Disciplincompagnie 1 Individuum zum Tode, 1 zu 15jähriger, 1 zu 6jähriger, 1 zu 5jähriger und 30 Individuen zu 3jähriger Schwabbarrenstrafe verurtheilt; zwei Individuen wurden freigesprochen. Dieselben waren beschuldigt, eine allgemeine Empörung gegen die Obern und ein

Komplot zum Ausreißen angezettelt und ausgeführt zu haben.

In der Emancipation liest man: „Wir wissen ganz bestimmt, daß die Französische Regierung alle ihr während der Belagerung der Citadelle gemachten Lieferungen bezahlt hat; und daß ein rückständig gebliebener Saldo auf Reklamation des Belgischen Kriegsministers unverzüglich berichtigt worden.“

In Bezug auf die von Franzöf. Blättern mitgetheilte Nachricht, daß die Schelde für alle Schiffe, mit Ausnahme der Belgischen, Französischen und Englischen, geöffnet sei, bemerkt das J. d'Anvers: „Wir haben weder von Holland noch von England bestimmte Nachrichten über diesen Gegenstand erhalten. Die einem Oesterreichischen Schiffe ertheilte Erlaubniß schließt keinesweges eine Erlaubniß für andere Schiffe in sich. Bis jetzt müssen wir diese besondere Erlaubniß als eine Ausnahme betrachten, obgleich wir hoffen, daß der Fluß dem Handel aller Nationen, mit Ausnahme derjenigen, welche zu den Zwangs-Maßregeln gegen Holland mitgewirkt haben, des Baldigsten geöffnet werden wird.“

T ü r k e i.

In Wien eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, ist zwischen den Aegyptern und Türken ein Waffenstillstand von 40 Tagen abgeschlossen worden. Die Unterhandlungen zur gänzlichen Ausgleichung der Differenzen werden von den Repräsentanten der Europäischen Mächte aufs eifrigste betrieben. Sie sollen gegen jedes weitere Vordringen Ibrahim's feierlichst protestirt haben. In der Hauptstadt herrscht die größte Ruhe, und das Volk hoffte sehr auf Frieden. — Der Courier-Wechsel von Paris über Wien nach Konstantinopel, und von dort zurück nach Paris, ist äußerst lebhaft.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 5. Februar. Nachdem am 22. v. M. der Hr. Musik-Direktor Kungenhagen mit großer Stimmenmehrheit an die Stelle des verstorbenen Professors Zelter zum Direktor der hiesigen Sing-Akademie erwählt worden, erfolgte am vergangenen Dienstag die feierliche Einführung desselben. Der Herr Wirkl. Geheime Ober-Regierungsrath Abbler stellte, im Namen der Vorsteherschaft, der Akademie den neuen Direktor vor, welcher die an ihn gerichtete Rede mit einigen herzlichen Worten erwiderte. Es steht jetzt zu hoffen, daß das der ersten geistlichen Musik gewidmete Institut auch fernerhin im Geiste der Stifter desselben gedeihn und fortkblühen werde.

Die Zahl der Einwohner von Stettin hat sich im Laufe des v. J. um 582 erhoben. Sie betrug am Schlusse des Jahres 1831, 28,491, zu Ende des vorigen Jahres aber 29,074. Dieser Zuwachs kann indessen nur durch Einwanderungen entstanden

seyn, da im vorigen Jahre in Stettin 930 Kinder geboren, dagegen aber 1330 Individuen gestorben, mithin 410 Personen mehr gestorben als geboren sind. Hiernach betrüge die Gesamtzahl derer, die sich im verfloßenen Jahre in Stettin niedergelassen haben, 992 Personen.

Eugene de Pradel improvisirte unlängst im Theater de la Gaite zu Paris unter Begleitung der Vozaune seine 433. Tragödie. Der aus dem Hut gezogene Stoff war die Ermordung Heinrich III. durch Jacques Clement. Das Publikum zeigte sich sehr zufrieden, und die Journale erwähnen als etwas Bemerkenswerthes, der Improvisator habe diesmal kein Zuckerwasser dabei getrunken.

Eins der schönsten Gestüte in Rußland gehört der Gräfin Drloff Tschismerskoi. Es wurde im Jahre 1778 von dem Vater derselben, dem General, gegründet, und besitzt gegenwärtig 1320 Pferde von Arabischer und Englischer Race. Zu diesem Etablissement gehören 40,000 Dessiatinen urbares Land, 149 Handwerker und 4200 Bauern. Der Pferdehandel ist hier sehr bedeutend; man verkauft daselbst und in beiden Hauptstädten des Kreises im Jahre gewöhnlich für 75,000 Rubel Pferde.

Sir John Herschel beschreibt ein Echo von ganz eigenthümlicher Art, welches von einer Hängebrücke über den Menai-Straits in Wales hervorgebracht wird. Der Schall eines Hammerschlages auf einen der Hauptpfeiler hallt von einem Querbalken, auf denen er wagerecht ruht, nacheinander wieder, dann von dem entgegensiehenden Pfeiler, bis auf eine Entfernung von 570 Fuß. Außerdem wiederholt sich der Schall mehrere Male zwischen dem Wasser und der Brücke, 28 Mal in 5 Sekunden.

Da der Redaktion dieser Zeitung häufig anonyme und pseudonyme, oft nicht einmal sprachrichtig abgefaßte, Theaterrecensionen mit dem Ansuchen zugesandt werden, deren Abdruck in den hiesigen Zeitungen zu vermitteln, so sieht sich dieselbe genöthigt, öffentlich zu erklären, daß sie dergleichen Zumuthungen fernerhin nicht genügen kann. Die Verfasser solcher Kritiken wollen sich daher direkt an die Expedition dieser Blätter wenden, von der dieselben gegen die üblichen Insertionsgebühren angenommen, und unter der Ueberschrift „Eingesandt“ zum Abdruck befördert werden.

Stadt-Theater.

Freitag den 8. Februar zum Erstenmale: *Venvenuto Cellini*, oder: Das Bild der Porzia; Gemälde des Hoflebens aus dem 16. Jahrhundert, von Lpfer. (Venvenuto Cellini: Hr. Vohl, Mitglied des Königsstädtischen Theaters zu Berlin.)

Dienstag den 12. Februar: *Der Schnee*; große Oper in 4 Akten, nach dem Französischen des Hrn. Scribe und Delavigne, Musik von Auber. (Graf v. Bellau: Hr. Jäger, K. Württembergischer Oper- und Kammer Sänger.)

Sonntag den 17. Februar: *Große Redoute im Theater.*

Bekanntmachung.

Es soll der hieselbst unter der No. 200. gelegene, dem Gastwirth Ferdinand Rochlich gehörende, 8320 Rthlr. 16 Sgr. 2 Pf. taxirte Gasthof im Wege der Exekution öffentlich an den Meistbietenden in den hier

am 10ten November c,
= 11ten Januar f., und
= 9ten März f.,

anstehenden Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, verkauft werden, wozu wir Käufer einladen.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Meseritz den 10. August 1832.

Königl. Preuss. Landgericht.

Das Hinter-Gut Umultowo, $\frac{1}{2}$ Meile von Posen entfernt, von 1500 Mrg. Flächeninhalt, incl. 300 Mrg. Wald, gut ausgebaut, durch die Landschaft auf 14,000 Thaler geschätzt, soll aus freier Hand verkauft werden.

Gesalzene Häuse=Zisch (genannt Wyżma), frischen Bouillon, Astrachanischen Caviar, bestrickte Pfeifenköpfe, feinen Thee und Türkischen Rauch-Toback erhielt Simon Siekieschin, Bresl. Str.

Neuen Türkischen Taback

hat abermals erhalten die Taback-Handlung von F. Träger, Markt Nr. 57.

Belohnung von 2 Rthlr.

gegen Zurückgabe einer mir gestern verloren gegangenen goldenen Damen-Uhr, welche mit weißen Perlen gefaßt und C. B. gravirt ist.

Posen den 3. Februar 1833.

L. Munk, Markt No. 100.

Börse von Berlin.

Den 5. Februar 1833.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour Briele	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	103
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	103
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	89	88 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	53	52 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	92 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	95
Königsberger dito	4	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	35 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	99
Ostpreussische dito	4	—	98 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	57
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	56 $\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$